

ANW-Exkursion nach Königfeld

Die letzte Exkursion des Jahres führte uns nach Königfeld ins Revier von Matthias Breithaupt. Er hatte sich spontan bereit erklärt unsere Gruppe bei sich im Revier zu empfangen und mit uns die Themen ‚Anlage von Pflegeblöcken‘ sowie ‚Eingriffsstärken im Dauerwald‘ zu erarbeiten. Die Anlage von Pflegeblöcken ist ein simples System, um sich die Arbeitsprozesse im Revier zu vereinfachen und besser strukturieren zu können. Das Revier wird dabei in 5 Blöcke eingeteilt, welche allerdings nicht aneinander grenzen müssen. Es gilt darauf achten, dass jeder Block ganzjährig bearbeitet werden kann und dementsprechende Flächen bietet, unabhängig von Witterung und Jahreszeit. Hier die richtigen Flächen zu suchen, nimmt zu Beginn etwas Zeit in Anspruch. Sobald diese Hürde jedoch genommen ist, entwickelt sich das System als ein Selbstläufer. Jedes Jahr wird einer der Blöcke bewirtschaftet, daraus ergibt sich automatisch, dass jeder Block zwei Mal im 10 Jahresturnus bearbeitet wird. Dieser Rhythmus hat zur Folge, dass Eingriffe, oft und regelmäßig und dadurch auch mäßig stattfinden können. Dies ist ein wichtiger Grundsatz in der naturgemäßen Waldwirtschaft und die Grundlage, um strukturreiche Dauerwälder zu pflegen. Zu jedem Block werden alle Daten in Excel-Tabellen festgehalten. Dadurch wird eine vorrausschauende Hiebsplanung, sowohl für die Holzernteverfahren als auch für die zu erwartenden Hiebsmassen ermöglicht.

Sein Vorgehen erläuterte Matthias uns sehr anschaulich an einem Dauerwaldbestand mit einer Fläche von ca. 250 ha. Gerade in solchen Strukturen ist ein mäßiger Eingriff vom starken schlechten Ende nötig. Bei einem Hiebssatz zwischen 40 und 60 Vfm/ha, werden hier zwischen 10 und 15 Bäume auf den Hektar entnommen. Dieser Eingriff sorgt dafür, dass punktuell Licht durch das Kronendach auf den Boden trifft und die Chance für Naturverjüngung geschaffen wird. Doch durch Holzernte allein entsteht kein artenreicher Dauerwald, sorgfältige Schlagpflege im Nachgang ist ebenso wichtig. Bei dieser wird nicht nur die durch die Holzernte beschädigte Naturverjüngung auf den Boden gesägt, sondern auch direkt eine Mischwuchsregulierung durchgeführt. Hierbei kann das Augenmerk auf einzelne Laubbäume aber auch Nadelholz-Partien wie Tannen-Trupps gesetzt werden. So wird sichergestellt, dass diese eine bessere Ausgangslage gegenüber den wuchsüberlegenen Baumarten haben. Gerade an der Tanne wurde deutlich, dass alle waldbaulichen Maßnahmen nichts nützen, wenn die Jagd nicht stimmt. Die Fläche des Dauerwaldes war lange in der Regiejagd und wurde dann privat verpachtet, da man die Strukturen für sicher und die Wildbestände für angemessen hielt. Nach nur 8 Jahren sind die Bestände nun wieder so angestiegen, dass die Tanne kaum noch eine Chance hat. Daher wäre es sinnvoll einen der drei Jagdbögen in dem Gebiet wieder in Regiejagd zu nehmen um direkten Einfluss auf den Wildbestand nehmen zu können und die natürliche Tannenverjüngung des Bestandes wieder sicherzustellen.

Der letzte Exkursionspunkt war ein Hieb indem gerade eine teilmechanisierte Holzernte durchgeführt wurde. Die Forstwirtpartie fällte im Voraus die Bäume, welche im Bereich der Rückescheide standen, in die Kranreichweite des Harvesters und bereiteten so die Fläche vor. Wir konnten den Harvester bei der Fällung und Aufarbeitung zweier Fichten beobachten. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, dem Fahrer Fragen zu stellen. Der Einsatz von Maschinen im mittelstarken Holz bieten Vorteile im Bezug auf Arbeitssicherheit und Ergonomie und ist wirtschaftlich sinnvoll. Wichtig ist dabei eine gute Hiebsvorbereitung, eine dauerhaft markierte Erschließung und eine gute Abstimmung aller Beteiligten bei der Durchführung.

Den Abschluss dieses lehrreichen Tages machten wir am Forststützpunkt mit ein paar leckeren Wildburgern und Wildbratwürsten. Hier geht nochmal ein besonderes Dankeschön an die Azubis, die den Grill schon unter Feuer hatten und uns dann hervorragend bewirteten.

Welch ein gelungener Abschluss für das Jahr 2022 und eine gute Grundlage, um gestärkt und voller Motivation in ein neues, exkursionsreiches Jahr 2023 zu starten.